

RENDEZVOUS: TINA AEBERLI IST MEHRFACHE EU

ROPA- UND WELTMEISTERIN IM FOOTBAG FREESTYLE

Mit Charlie Chaplin im Ohr zum WM-Titel

Von **Oliver Loga**

Auf vielen Schulhöfen ist es in den Pausen mittlerweile zur Normalität geworden, Footbag zu spielen. Unter den Jugendlichen wird diese Trendsportart häufig als Hacky Sack (ursprünglich eine amerikanische Marke) bezeichnet. Es geht darum, einen kleinen, mit Plastikkkügelchen gefüllten Stoff- oder Lederball, ähnlich wie einen Fussball zu jonglieren. Ziel ist ein möglichst hoher Spassfaktor. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt. Dass der Ball am Anfang öfter auf den Boden fällt, ist keinesfalls ungewöhnlich.

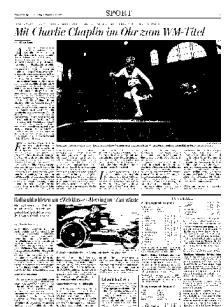
Bei Turnieren kommt es primär auf Ästhetik an. Die vorgeführten Kunststücke werden musikalisch begleitet. Es werden ähnlich wie im Eiskunstlaufen Technik und Stil benotet. In diesem Zusammenspiel erweist sich die Zürcherin Tina Aeberli als besonders geschickt und akrobatisch. Vor wenigen Tagen verteidigte sie in Orlando/Florida zu Filmmusik von Charlie Chaplin ihren Weltmeisterschaftstitel im Footbag Freestyle und stellte darüber hinaus einen neuen Punkterekord in dieser Hauptkategorie auf. «Natürlich bin ich sehr glücklich über den Sieg. Für mich steht aber immer eine gute Leistung im Vordergrund», gibt sich die 17-Jährige auf eine sympathische Art bescheiden. Dank ihrer überragenden Technik und faszinierend schnellen Drehungen ist sie seit über zwei Jahren ungeschlagen. Im Juni siegte sie bei der Europameisterschaft in Wien. Ebenfalls ganz oben auf dem Treppchen stand sie bei der WM 2006 in Frankfurt am Main, bei der EM 2006 in Lausanne und bei der EM 2005 in Breslau.

Es sei ein schöner Nebeneffekt, so viele neue Städte kennen zu lernen. Nur gebe es leider keinen Sponsor, der die hohen Reisekosten trägt, bedauert die Wollishoferin. «Es gibt wohl nicht viele Schweizer Europa- und Weltmeister, die keine finanzielle Unterstützung erfahren», merkt Philipp Nyffenegger, Manager von Tina Aeberli, kritisch an. Als er zufällig erfuhr, wie erfolg-

reich und talentiert seine Nachbarin im Footbag ist, hegte er den Wunsch, die Randsportart populärer zu machen. «Jeder kann sich das Footbagspielen leisten. Man benötigt lediglich zwei gesunde Füsse und ein Säcklein. Die Jugendlichen haben dadurch eine sinnvolle Beschäftigung und kommen nicht auf dumme Gedanken», beschreibt Nyffenegger die Vorzüge. Zahlreiche Anhänger besitzt der Sport, der in seiner Urform vor über 4000 Jahren in China praktiziert wurde, bereits. So kommen zu einigen Veranstaltungen wie dem «Footjam» in Zürich mehr als 1000 Zuschauer. Diese grosse Resonanz macht Tina Aeberli aber nicht nervös. Sie konzentriert sich so stark auf ihren Auftritt, dass sie ihr Umfeld kaum wahrnehme. Konzentrationsstärke sei sehr wichtig, wenn man Hacky Sack seriös betreiben möchte. «Neben einem guten Ballgefühl, Koordination, Ausdauer und viel Geduld ist auch Denkarbeit fürs Footbag erforderlich», zählt die Schülerin einige vorteilhafte Eigenschaften für ihren Sport auf. Sie selber habe die ersten Versuche in der Primarschule unternommen. Ihre Leidenschaft für den kleinen Ball entdeckte sie aber erst vor vier Jahren im Zürcher Sportferienlager Fiesch. An Heiligabend standen dann ihre ersten Footbagschuhe unter dem Weihnachtsbaum. «Zwar gibt es spezielle Footbagschuhe, doch benötigt werden lediglich Schuhe mit einer flachen Innenseite», erklärt Tina Aeberli.

Ihre ersten professionellen Tricks lernte die Stadtzürcherin 2003 beim Footbagclub Sole Rebels unter der Leitung des mehrfachen Deutschen Meisters Jan Zimmermann. Dort trifft sie sich zweimal in der Woche mit gleich Gesinnten. «Bei schönem Wetter gehen wir auch an den See. Dann treffen wir viele Jugendliche, die auch einmal jonglieren möchten. Dadurch lernt man schnell neue Leute kennen, was ich sehr spannend finde», beschreibt die Weltmeisterin einen weiteren Vorzug.

Inspiziert durch das erlernte Ballgefühl spielt Tina Aeberli nebenbei noch Fussball. Im SC Wipkingen ist sie als Stürmerin



fürs Toreschiessen zuständig. Sportlich soll es auch nach der Matura weitergehen. Dann möchte der FC-Zürich-Fan gerne Sportwissenschaften studieren.

Noch lieber wäre der Gymnastin jedoch eine Profikarriere im Footbag. Tatsächlich gibt es zum Beispiel in Tschechien wenige Athleten, die durch Show- und Werbauftritt genügend Geld verdie-

nen. In der Schweiz ist dies bislang aber nicht möglich. Daher setzt sich Tina Aeberli vorerst andere Ziele. Sie möchte ihren Schweizer-Meister-Titel am 15. September in Aarau erfolgreich verteidigen und hofft dabei auf ein möglichst grosses Publikum. Später hat sich die erfolgreiche Sportlerin vorgenommen, auch einmal gegen Männer anzutreten. Dies ist in einer «Open»-Disziplin möglich. Vielleicht verschafft ein erfolgreiches Auftreten dort die nötige Aufmerksamkeit für Förderer. Dann könnte sogar der Traum von einer Profikarriere Realität werden.

Videos und mehr von Tina Aeberli auf www.tinaaeberli.ch.



Dominiert die Szene, ohne dabei abzuheben: Footbag-Weltmeisterin Tina Aeberli aus Wollishofen scheint, der kleine Ball an den Füssen zu kleben.